MOBILITY HUB 6 - Ideenteil

Konzept
- Akzentuierung des Erdgeschoßes
- Nutzungsoffenheit des Volumens
- Aktivierung der Fassade als Träger von Biodiversität und urbanem Grün
- Intuitive Zugänglichkeit des Daches

Der Mobility Hub steht selbstverständlich und selbstbewusst am Stadtplatz. Sein aktives Erdgeschoß belebt diesen und macht das Gebäude zu einem Träger städtischer Lebendigkeit. Die grüne Biodiversitätsfassade prägt das grüne Erscheinungsbild des Gebäudes die lediglich durch die an der Außenfassade liegenden Freitreppen, den intuitiven Wegen auf das öffentliche Dach unterbrochen wird. Als singuläre Elemente wird deren Bedeutung somit unterstrichen.

Nutzungen
Die aktiven Nutzungen im Erdgeschoß des Gebäudes orientieren sich nach Süden zum Platz. Die Nordseite an der Haupterschließung beinhaltet vorrangig dienende Nutzungen wie Anlieferung, Handwerkerstellplätze sowie die Zufahrt zu den Übergabestationen des automatisierten Parksystems im zentralen Bereich des Gebäudes. Hier werden die Autos übergeben und vollautomatisch im Regalsystem im Volumen des Obergeschoßes geparkt. Die Palletten des Parksystems sind mit E-Ladeinfrastrukturen ausgestattet, oder können künftig damit ausgerüstet werden um mit einer zunehmenden Nachfrage nach Parkplätzen mit Ladeinfrastruktur gerecht erden zu können.

Konstruktion
Konstruktiv unterscheiden sich das gemischt genutzte Erdgeschoß und die darüber liegenden Hallenstruktur. Während im Erdgeschoß Betonstützen die darüber liegenden Betondecke mit allen von oben kommenden Lasten aufnehmen und ableiten wird die Halle des Obergeschoßes als offene Halle mit Holzstützen an den Längsseiten und darüber liegenden Fachwerkträgern aus Holz gebildet. Die Kerne aus Stahlbeton, sowie Auskreuzungen den Fassaden steifen das Tragwerk aus und gewährleisten gleichzeitig eine stützenfreie Hallenstruktur die über das automatisierte Parksystem hinaus künftig ein hohen Umnutzungspotential aufweist.

Fassade
Die Fassade des Mobility Hub ist als mehrschichtige Konstruktion konzipiert. An der Innenseite befindet sich der eigentliche Raumabschluss der gemeinsam mit einer Netzkonstruktion an der Außenseite der Fassade ein Biodiversitätsvolumen ausbildet. Das außenliegende Netz bildet den Träger einer flächigen Begrünung die von einem regenwassergespeisten Pflanztrog im 1. OG ausgeht. Im frei durchlüfteten Raumvolumen zwischen Raumabschluss und Pflanzgitter kann sich darüber hinaus eine vertikale Wildnis als Habitat urbaner Biodiversität entfalten. Hier finden Insekten, Vögel, kleine Tiere und Pflanzen einen natürlichen Lebensraum und feiern die intensive Verknüpfung von urbaner Dichte und lebendigem Grün im Sinne einer Stadt der Zukunft.

Zukunftsperspektive / Umnutzbarkeit
Die elementierte Regalstruktur des automatisierten Parksystems kann in Zukunft rückgebaut werden und ermöglicht eine neue Nutzung des Raumvolumens, dass dadurch frei werden kann. Größe und Offenheit der Konstruktion ermöglichen etwa eine Umnutzung in eine Sporthalle mit Nebenräumen und Tribünen, oder eine flexible Nutzung für temporäre Events und Veranstaltungen des Volumens. So kann das Gebäude in Zukunft einer öffentlich zugänglichen Nutzung zugeführt werden und somit seine aktivierende Funktion im neuen Stadtteil weiter stärken.